

Erfahrungsbericht zur Teilnahme am Programm ERASMUS for Public Administration

Aufgrund einer Informationsveranstaltung des BKA erfuhr ich von der Möglichkeit, das „ERASMUS for Public Administration Programm (EPA)“ absolvieren zu dürfen. Beeindruckt von diesem Angebot und seinen Rahmenbedingungen, erstellte ich umgehend meine Bewerbungsunterlagen, reichte sie ein und hatte schließlich Erfolg. **Im Zeitraum von 31. Mai bis 10. Juni** war ich eine von rund 45 TeilnehmerInnen, die aus beinahe allen europäischen Mitgliedsländern nach Brüssel reisten.

Das Programm war zweigeteilt: Einerseits in das **Schulungsprogramm** der European School of Administration zur Vorstellung der EU-Institutionen und dem EU-Entscheidungsfindungsverfahrens und in ein 3-tägiges **Job-Shadowing** in der EK zum Austausch und Diskurs mit Bediensteten aus verschiedenen Fachabteilungen.

European School of Administration

Die ersten sechs Tage des Programmes verbrachten alle TeilnehmerInnen in der European School of Administration. Dort hatten wir die Möglichkeit, bei interessanten Vorträgen, Ausflügen und einem Planspiel das europäische Entscheidungsfindungsverfahren kennenzulernen. So stellten hochrangige Führungskräfte ihre EU-Institutionen vor. Darunter: die Vizepräsidentin der EK und der stellvertretende Kabinettschef des Präsidenten des Europäischen Rates. Im Zuge eines Planspiels bildeten wir die Abläufe in den Ratsarbeitsgruppen nach, wobei ich Österreich und dessen Positionen vertreten und verhandeln durfte. Am Wochenende machten wir uns auf den Weg nach Luxemburg. Dort angekommen, besuchten wir den EuGH und den europäischen Rechnungshof. Tags darauf ging die Reise weiter nach Straßburg zum – auch architektonisch betrachtet – beeindruckenden Europäischen Parlament. Die von der European School of Administration organisierten Tage waren sehr informativ und von einem hohen Netzwerkgedanken getragen, sodass wir TeilnehmerInnen uns in dieser intensiven Zeit sehr schnell zu einer vertrauten Gruppe entwickeln konnten.

Job Shadowing

Wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am EPA-Programm und dem dazugehörigen Job-Shadowing ist, dass sich der nationale Arbeitsbereich auch in der EK wieder findet. Ziel war es daher, das Job-Shadowing in einem Bereich absolvieren zu können, welcher unmittelbaren Bezug zu den täglichen Arbeitspaketen der Abteilung III/9 hat, um dadurch einen nutzenstiftenden, grenzüberschreitenden Austausch der Erfahrungen zu erreichen und Weiterentwicklungspotentiale des nationalen Bereiches zu identifizieren. Da ich unter anderem für die Wirkungsorientierte Folgenabschätzung zuständig bin, war mir bekannt, dass auch auf europäischer Ebene sogenannte Impact Assessments zur Abschätzung von Auswirkungen durch geplante Regelungsvorhaben zentraler Bestandteil des europäischen Normsetzungsverfahrens sind. Die Bewerbung erfolgte daher für mehrere diesbezüglich relevante Bereichen in der EK, wie z.B. dem Generalsekretariat. Aufgrund meiner Bewerbung wurde ein umfassendes, äußerst professionelles und sehr durchdachtes Job-Shadowing-Programm erarbeitet. Es sah letztlich vor, dass ich nicht nur die Möglichkeit hatte, mich mit AbteilungsleiterInnen und ReferentInnen der gewünschten Einheiten austauschen zu können, sondern auch VertreterInnen anderer Abteilungen, die darüber hinaus mit diesem speziellen Thema befasst sind, hinzugezogen wurden. Durch diese Zusammenstellung konnte ich meine Kenntnisse zum Impact Assessment auf EU Ebene aus allen Blickwinkeln vertiefen und konkrete Vergleiche zum nationalen System herstellen.

Am letzten gemeinsamen Abend wurde von der European School of Administration ein Farewell-Dinner organisiert. Wir hatten dort Gelegenheit, uns in einem gemütlichen Rahmen voneinander zu verabschieden. Im Zuge dessen liesen wir alle unsere Erfahrungen noch einmal revue passieren und da wurde für mich noch einmal deutlich, was dieses Programm bezweckt: Personen aus allen Mitgliedsstaaten reisen nach Brüssel, um sich weiterzubilden, sich auszutauschen und sich zu vernetzen. Nach dieser spannenden Zeit kehren sie mit all

diesen wertvollen Erfahrungen zurück in ihr Heimatland, um dort den Erfahrungsschatz in die Organisation und die Gesellschaft weiterzutragen. Die Abteilung und ich profitierten von diesen Erfahrungen ungemein. Ich kann dieses Programm daher jeder Person empfehlen, die gerne einmal einen Blick über den „Tellerrand“ hinauswerfen möchte.

Kontakt:	Sandra Schreilechner, MA Bundeskanzleramt Abt. III/9 - Wirkungscontrollingstelle des Bundes, Verwaltungsinnovation mailto:sandra.schreilechner@bka.gv.at
----------	---